

RelBib

Bibliography of the Study of Religion

<https://relbib.de>

Dear reader,

This is a self-archived version of the following review:

Author: Halft, Dennis
Title: "Luthe, Heinz Otto / Walbiner, Carsten-Michael: Anstoß und Aufbruch. Zur Rezeption der Regensburger Rede Papst Benedikts XVI. bei Christen und Muslimen"
Published in: Wort und Antwort: Dominikanische Zeitschrift für Glauben und Gesellschaft
Ostfildern: Grünewald
Volume: 50 (2)
Year: 2009
Pages: 93 - 94
ISSN: 0342-6378

The review is used with permission of [Verlagsgruppe Patmos](#).

Thank you for supporting Green Open Access.

Your RelBib team

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Heinz Otto Luthe/Carsten-Michael Walbner (Hrsg.),
Anstoß und Aufbruch. Zur Rezeption der Regensburger
Rede Papst Benedikts XVI. bei Christen und Muslimen
(Aufbrüche. Interkulturelle Perspektiven auf Geschichte,
Politik und Religion Bd. 1), Verlag Winkler Bochum 2008, 130
S., € 24,50.

Die zum Teil heftigen Reaktionen von muslimischer Seite auf die Vorlesung des Papstes an der Universität Regensburg im September 2006 sind inzwischen einer neuen Dialogbereitschaft im christlich-muslimischen Verhältnis gewichen, wie der Briefwechsel zwischen 138 islamischen Gelehrten und Papst Benedikt XVI. sowie der Empfang einer muslimischen Delegation im Vatikan im November 2008 gezeigt haben. Grund für das weltweite Aufsehen nach der Regensburger Vorlesung war das islamkritische Zitat eines byzantinischen Kaisers Ende des 14. Jahrhunderts, auf das der Papst in seinen Ausführungen Bezug nahm. Im Mittelpunkt seiner Rede stand jedoch das grundsätzliche Verhältnis zwischen „Glaube, Vernunft und Universität“ im Okzident (!). Die Debatte um Benedikts *citation choc* ist hierbei symptomatisch für die hohe Sensibilität und Gefahr

der Politisierung der christlich-muslimischen Beziehungen: Wollte der Papst den Islam als eine – im Gegensatz zum Christentum – inhärent gewaltbereite und irrationale Religion diffamieren, wie muslimischerseits gemutmaßt wurde (und wird)?

Der Analyse der Regensburger Vorlesung und ihren Reaktionen widmete sich rund ein Jahr danach ein interdisziplinäres und internationales Kolloquium an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, dessen deutsche, englische und französische Tagungsbeiträge nun in einem Sammelband vorliegen. Als erster Band einer neuen Reihe, die das Potential aktueller Fragen aus Politik, Kultur und Religion für „gesellschaftliche Aufbrüche“ ausloten will, liegt seine Stärke darin, Einschätzungen christlicher wie muslimischer Autoren verschiedener Provenienz und Fachrichtungen zusammenzuführen. Auch wenn das wissenschaftliche Niveau der Beiträge variiert, geben sie interessante Einblicke in die unterschiedlichen Wahrnehmungsmuster und Deutungen der Papst-Rede, die vom Vorwurf des „Mangels an Irenik“ (*Wessam A. Farag*, 20) über den Vorwurf des Eurozentrismus und der Selektivität des päpstlichen Denkens (*Hoda Nehmé*) bis hin zur Frage nach dem Verhältnis zwischen Islam, kritischer Vernunft und Gewalt (*Marie-Thérèse Urvoy*) reichen.

Neben der Verortung jenes Zitats im Gesamtaufbau der Vorlesung Benedikts, das ihm offenbar dazu dienen sollte, seine Thesè von (jeglicher) Gewalt als Gegenbild zum (vernunftbasierten) Glauben zu veranschaulichen, kommen auch weiterführende Überlegungen zur Sprache: *Heinz Otto Luthé* und *Samir Khalil Samir SJ* konstatieren ein kommunikationstheoretisches Dilemma, in dem sich der Papst und Professor zwischen Amts- und Selbstverständnis befände. *Thomas Söding* geht auf die Kritik Benedikts XVI. am vorherrschenden Vernunftbegriff in der westlichen Welt und die Bedeutung der Hellenisierung des Glaubens für die christliche Theologie ein. *Hoda Nehmé* und *Carsten-Michael Walbiner* verweisen auf die unterschiedlichen Wissenschaftstraditionen und Diskussionskulturen, die sich anhand der divergierenden Deutungen der Papst-Rede in den christlich-muslimischen Beziehungen zeigten.

Es bleibt zu wünschen, dass der vorliegende Band zum gegenseitigen Verstehen beiträgt, indem er eine (selbst-)kritische Auseinandersetzung mit Argumenten zwischen den Kulturen fördern hilft.